„Slalomweekend Wunstorf“

Endläufe zur Deutschen Meisterschaft am 03. und 04. Oktober im hohen Norden

Reinhard Nuber nach dramatischem Finale Deutscher Meister
vor Michael Rauch und Robert Keim

„Reinhard Nuber krönt eine tolle Saison mit dem Titel“

Spannender und dramatischer hätte das Finale um die Deutsche Automobil Slalommeisterschaft 2003 nicht sein können, erst im letzten Lauf der letzten Startgruppe fiel die Entscheidung. Ein Pylonenfehler beendete die Meisterschaftsträume von Kadett-Treter Michael Rauch, Nutznieser war Reinhard Nuber, der zu diesem Zeitpunkt tatenlos am Pistenrand stehen musste, nachdem er am Vormittag mit dem Klassensieg in der G2 alles in seiner Macht stehende bereits in die Tat umgesetzt hatte. Den völligen Triumph der Südfahrer machten Robert Keim, Stefan Faulhaber, Hans-Dieter Meckel, Peter Schild und Holger Götz mit den Gesamträngen drei bis sieben komplett. Erst dann, punktgleich mit Hans Martin Gass, der beste Nordvertreter, Stefan Kunze in seinem weissen BMW M3.

Nicht alles lief dagegen beim Veranstalter rund, kein Streckensprecher/Kommentator an beiden Tagen ist einfach nicht endlaufwürdig, riesige Startgruppen bei den unterschiedlichsten Witterungsbedingungen auch nicht, die eine oder andere Entscheidung der Rennleitung erst recht nicht – aber es gab auch immens viel positives, wie die riesige Auswahl an Speisen und Getränken, die tollen Feten im Offiziersheim an beiden Endlauftagen und die bombige Stimmung vor allem unter den Süd-Fahrern und deren Anhang, die immense Hilfsbereitschaft (Reifenverleihung !) Nord-Süd, und und und..... die Endläufe waren wie immer ein besonderes Erlebnis, wer nicht dabei war, hat echt etwas verpasst. Dazu gibt es heute mal keine Bilder von Autos zwischen den Pylonen, sondern Momentaufnahmen neben dem Parcours.

„der wilde Süden bei der Zeitenliste“

Doch nun zum Geschehen auf der Piste:

Mit acht Fahrern war die N bis 2000ccm stark besetzt, Routinier Heinz Kilp mit seinem Astra OPC an beiden Tagen unüberwindbar. Der Deutsche Meister des Jahres 1988 – damals auf einem C-Kadett – präsentierte sich nach dem Freiamt-Vorderrad-Desaster blendend aufgeleg, fuhr überlegene Siege und konnte sich sogar einen Pin erlauben. Der Bad Homburger Andreas Pili locker drauf, Freitags im Opel Calibra mit Platz sieben hopp, Samstags mit Rang zwei Top. Herbert Schmitz fand im Astra GSI keine optimale Linie, letztendlich die Plätze drei und vier.

„eingebaute Hubanlage im Slalomflitzer gibt’s nur bei Axel Duffners Coupe, beim technischen Dienst Mercedes-Mann Martin Schäfer“

In der G7 grosse Aufregung am Freitag, Alexander Bauer und Udo Vielhauer mit einem Pin im ersten Lauf, der aber nicht auf der Ergebnisliste erschien. Die beiden Piloten aber sportlich fair, ihre Reklamation erbrachte den Klassensieg für Robert Keim. Der hatte sich im ersten Heat den Luxus erlaubt, an einem Tor vorbeizubrettern, bemerkte das Missgeschick und fuhr einen extra Bogen zurück und dann auf der richtigen Spur – und im zweiten Lauf mit genialer Bestzeit zum Sieg. Samstags gab sich Robert keine Blösse, Sieg und dank der 41.6 Endlaufpunkte der dritte Gesamtrang in der DM für den Lampertheimer Polofahrer. Alex Bauer an beiden Tagen mit je einem Pylonenfehler einmal als zweiter, dann am Samstag nach Bestzeit im ersten Heat aufgrund eines Pins nur dritter.

Der Eberstädter Udo Vielahuer im nur 45 PS „schwachen“ Fiat Uno vor allem am Samstag Top, er tauschte mit Alex die Plätze und durfte sich zurecht freuen. Eine G6 gibt es nur im Norden, hier siegte einmal Klaus-Dieter Eilk im slalomseltenen Alfa 33, andertags Heinz Jabs im VW Golf. Im Gegensatz zur Saison 2002 war die G5 zahlenmässig schwach besetzt. Ein Dreikampf um die Podestplätze hielt dagegen die Zuschauer in Atem. Der zu diesem Zeitpunkt noch amtierende Meister Peter Schild schockte seine Konkurrenten im ersten Lauf mit einer Fabelzeit und gewann vor Markenkamerad Mike Röder. Nordspitzenreiter Dirk Schäfertöns musste sich im Manta hinter den BMW’s anstellen, drehte aber am Samstag den Spiess um. Der orangene, tiefe Opel auf der Pole, Peter auf Rang zwei und Mike Röder musste seinen Angriff im zweiten Heat mit vier Pins und Rang fünf bezahlen. Michael Schmidt gewann im BMW 318 zweimal die G4, Freitags Wilfried Ruoff im BMW compact auf Rang zwei, Samstags Claus Mahle im Opel Manta.

„akribische Analytiker, kritische Beobachter, geniale Fahrer:
Hans Martin Gass und Stefan Kunze“

Stark besetzt die G3, 14 und 12 Slalomcracks stritten um den Sieg, den sich an beiden Tagen Ingo Gutmann sicherte. Die schnellsten Zeiten am Freitag legte allerdings Hans-Martin Gass im Allrad-Audi TT auf die Piste, doch jeweils ein Hütchen pro Lauf ergaben Rang zwei. Reifenprofessor Ingo zauberte weiche Slicks zum Beginn der Regenphase im zweiten Lauf aus den Tiefen seines blauen Transporters und gewann satte 22,6 Punkte. Freitags ähnliche Bedingungen, auf abtrocknender Piste wurden die weichen Slicks auf den BMW 318 IS geschraubt, fast alle anderen fuhren Regenreifen. Mit zwei Bestzeiten steuerte der Fahrer des ADAC Pfalz erneut zum Sieg, dahinter ein weiterer BMW IS-Faher, Heiko Seiwert vom EMSC Bitburg. Der Köschinger Fahrwerksingenieur Gass erlaubte sich im Lauf eins gleich zwei Pins und wurde nur dritter, was die Stimmung im Racing Team Schöne Aussicht nicht gerade hob. Dagegen sammelte ein weiteres Schöne-Aussicht-Teammitglied 43,6 Punkte. Reinhard Nuber musste die G2 gewinnen, wenn er seine Chancen auf den DM-Titel wahren wollte. Über’s Training und die Rennläufe zeigte der Deutsche Meister des Jahres 2001 permanent Top-Leistungen, dem überlegenen Klassensieg lies der Allgäuer auch den Gruppensieg und den Gesamtsieg über 136 Fahrer folgen – denn die Boliden der Gruppe F und H konnten bei nasser Piste nicht mehr die Zeiten von Nuber erreichen.

Samstags lies Reinhard den BMW 325, der bis auf die Endläufe immer per Achse zu den Slaloms reist, erneut fliegen, riskierte allerdings nicht die „letzte Rille“ da die „Spione“ per Handy einen Pylonenfehler vom schnellen Dirk Lange im Ford Fiesta vermeldet hatten. Kurt Hommes auf dem BMW 325 von Mario Reichler zweiter, mit Werner Euringer lag eine weiterer 170-PS-Sechszylinder-BMW auf Rang drei. Angelika Euringer steuerte denselben Wagen zweimal auf Rang sieben und kassierte 21,2 Punkte – die schnelle Lady vom Team Schwabenexpress ist somit schnellste und beste Dame in der DM 2003.

„gut gelaunt die Euringers – Angie’s Ranglistenkasse ist gut gefüllt “

Zur Gruppe F, Felix Rabe am Freitag und Rüdiger Brinkmann am Samstag, beide auf schnellen Polos, hießen die 1300ter-Sieger. Bei den 1600tern fuhr Süd-Pilot Holger Götz in einer anderen Welt. Das RSB-Teammitglied gewann mit 23 und 18 Sekunden Vorsprung, dahinter balgten sich die Nordler um die Ehrenplätze. Mit hauchdünnem Vorsprung in beiden Regenläufen am Freitag stellte Frank Most die Kadett-Limousine auf den ersten Platz, Gerold Schneider konnte die Mehrpower seines City-Kadetts nicht auf die nasse Piste bringen und wurde vierter. Kadett-Coupe-Treter Lars Bröker dominierte dagegen am Samstag, als zweiter „Pylonenracer“ Gerold Schneider und nur eine winzige Zehntelsekunde zurück auf drei Frank Most vom RSB-Team – rechnen für die Team-Meisterschaft war angesagt. Ein weiterer „Pylonenracer“ sicherte sich zwei Siege in der F-Überliter. Hans-Dieter Meckel im E-36-M3 vor allem am Regenfreitag gigantisch schnell – der Reifenspezialist hatte die optimalen Pneus aufgezogen. Nikolas Dietz als Gastfahrer im Mercedes SLK von Martin Schäfer zweiter und dritter, der Teileigentümer des schwäbischen Kompressor-SLK’s Freitags dritter und Samstags zweiter – hier rückte der Daimler-Benz-Mitarbeiter ziemlich nahe an die Zeiten des Spitzenreiters Meckel.

„ Frank Most mit sehr junger, verschmuster Verehrerin, was da wohl Carina sagt ?“

Zur Gruppe H, Klasse bis 1300ccm. Zweikampf am ersten Finaltag, den der RSB-Chef Andreas Brand im Polo überdeutlich für sich entschied. Bernd Schöler im betagten aber schnellen Simca Rallye 2 musste sich hinten anstellen, die restliche Meute überdeutlich abgeschlagen. Samstags schlug Schöler zurück und gewann vor Polopilot Tobias Klimsa – der weisse Polo von Andreas Brand nur auf fünf nachdem sich Andreas mit einem fulminanten Dreher vom Kampf um die Spitze verabschiedet hatte - da half auch eine Gigantenzeit im zweiten Lauf nichts mehr. Bei den 1600derten untermauerte Stefan Faulhaber mit einem Sieg am Freitag seine Ambitionen – nachdem der Brühler gleich nach der Wunstorf-Ankunft sein rot-blaues Kadett Coupe gewaschen und fein säuberlich abgeledert hatte. Der Regen spülte am Samstag dann die Klasse durcheinander, „Faulie“ im ersten Heat erneut der schnellste, doch der hütchenbehaftete Thomas Weissbeck hatte als einziger optimale Streckenbedingungen zum zweiten Lauf – und anschließend den Sieg in der Tasche. Zweimal zweiter Honda-Civic-Lenker Horst-Günther Bockting, ein frustrierter Stefan von den „Pylonenracern“ auf Rang drei. 25 Starter Freitags, 23 Samstags, die Klasse H bis 2000ccm war das Non Plus Ultra in Wunstorf. Kadettfahrer Michael Rauch vor den BMW-Piloten Andre Jeuschede und Ralph Noelle lautete der erste Zieleinlauf, wobei letzterer durch einen Pin im zweiten Heat den Klassensieg verpasste. Damit war Michael dank der immensen Zusatzpunkte bis auf 0,4 Zähler an Reinhard Nuber herangerückt. Klaus Kümmerle – der Mann mit der Mütze – strahlte trotz dreier Strafsekunden auf Platz sechs wie das berühmte „Honigkuchenpferd“. Der Grund waren die Michelin-Regenpneus, die der schnelle Südler vom BMW-Fahrer Werner Euringer ausgeliehen bekam, und mit der sich der Kadett laut Kümmerles Aussage „genial geil“ durch die Tore wedeln lies. Irregulär der zweite Wertungslauf der Startgruppe, die Dämmerung ging langsam in die Nacht über, Regen und Lichtverhältnisse waren dann wohl auch der Grund für satte 24 (!) Torfehler bei den Zweiliterfahrern. Samstags dann der grosse Show-Down, Michael Rauch musste gewinnen um Deutscher Meister zu werden. Nach dem ersten Lauf schien noch alles klar, auch im zweiten donnerte der Lauterbacher mit Bestzeit ins Ziel – brachte allerdings einen Pin mit. Dies nutzte Claus Gerlach, der seinen PS-gewaltigen Kadett auf die Pole stellte und damit die Deutsche Slalommeisterschaft zu gunsten Reinhard Nuber entschied.

„Klaus Kümmerle ist von den Leihreifen begeistert“

Erneut stark der Schwarzwälder Klaus Kümmerle als vierter. Dessen Freiamter Clubkameraden Nobse Haas und Uwe Wenzel mussten sich weit hinten anstellen, Wunstord war für die beiden Kadett-Treter keine Reise wert gewesen. Nichts anbrennen lies Stefan Kunze in der H-Überliter, im E 30 M3 war gegen den genialen Fahrer aus Herdecke kein Kraut gewachsen. Zwei Siege mit deutlichem Vorsprung und als bester Nordpilot der achte DM-Gesamtrang waren Stefans Lohn. Axel Duffner, der schnellste Koch Deutschlands trieb sein Kadett Coupe zu den Plätzen zwei und drei – um Tags darauf (Sonntags) bei den beiden schnellen B-Slaloms auf der Landebahn nochmals gewaltig Gas zu geben (Gesamtrang zwei und eins!)

Die Deutsche Teammeisterschaft holten sich nach einem langen, harten Kampf die Pylonenracer (1059,8 Punkte) vor dem Racing Team Schöne Aussicht (1050) und dem Racing Service Brandt (1040.2)

„ Sobald es was zum fahren gibt strahlt Axel Duffner
mit der Sonne um die Wette“

Endstand Deutsche Automobil Slalommeisterschaft:

1.	Reinhard Nuber, Isny, BMW 325	280.8 Punkte
2.	Michael Rauch, Lauterbach, Opel Kadett C Coupe	279.6 Punkte
3.	Robert Keim, Lampertheim, VW Polo	269.6 Punkte
4.	Stefan Faulhaber, Brühl, Opel Kadett C Coupe	269.2 Punkte
5.	Hans-Dieter Meckel, Mainz, BMW M3	267.4 Punkte
6.	Peter Schild, Langen, BMW 316	267.2 Punkte
7.	Holger Götz, Lampertheim, VW Polo	265.0 Punkte
8.	Stefan Kunze, Herdecke, BMW M3	264.6 Punkte
9.	Hans Martin Gass, Kösching, Audi TT Quattro	264.6 Punkte
10.	Dirk Schäfertöns, Detmold, Opel Manta B	264.4 Punkte
11.	Ingo Gutmann, Neustadt, BMW 318 IS	263.4 Punkte
12.	Klaus Gerlach, Bockenem, Opel Kadett C Coupe	259.4 Punkte
13.	Andreas Brandt, Bürstadt, VW Polo	256.2 Punkte
14.	Frank Most, Nauheim, Opel Kadett C Limousine	254.6 Punkte
15.	Bernd Schöler, Niederndorf, Simca Rallye 2	243.4 Punkte
16.	Gerold Schneider, Langgöns, Opel Kadett C City	241.2 Punkte
17.	Lars Bröker, Großalmerode, Opel Kadett C Coupe	240,4 Punkte
18.	Dieter Klinger, Seevetal, VW Golf	239.6 Punkte
19.	Wilfried Ruoff, Heilbronn, BMW compact	238.6 Punkte
20.	Herbert Schmitz, Möglingen, Opel Astra Gsi	238.4 Punkte
21.	Martin Schäfer, Stetten, Mercedes SLK	235.8 Punkte
22.	Heinz Jabs, Langwedel, VW Golf	235.4 Punkte